

# **Bericht Amphibienzaun Uferstraße Orth/Donau 2023**

**Ein Kooperationsprojekt des Nationalpark Donau-Auen, den  
Österreichischen Bundesforsten und der NMS Orth,  
ermöglicht durch viele freiwillige HelferInnen**



Erdkröte auf Schnee Anfang April, Foto: K. Vesely

## Zusammenfassung

Das Amphibienschutzzaun Projekt vom Nationalpark Donau-Auen, den Österreichischen Bundesforsten und der Neuen Mittelschule Orth ging 2023 bereits in die 11. Saison.

Insgesamt wurden bis jetzt 8289 lebende Amphibien in diesem Zeitraum über die Straße getragen, im Durchschnitt also 754 Tiere pro Saison. 2023 blieben die Amphibienzahlen mit 515 protokollierten Tieren deutlich unter diesem Durchschnitt. Außer dem Balkan-Moorfrosch waren heuer sämtliche Amphibienarten des Nationalparks am Zaun anzutreffen, inklusive eines einzelnen Laubfrosches, sowie zwei Wechselkröten. An Beifängen wurden zwei Ringelnattern, zwei Zauneidechsen, drei Europäische Sumpfschildkröten, eine Kurzohrmaus, vier Maulwürfe, zwei Spitzmäuse und eine Äskulapnatter protokolliert.

Heuer wurde der Zaun bei gleichbleibender Länge etwas Richtung Donau versetzt, um das Einwandern innerhalb der Zäune besser zu verhindern, und tatsächlich waren kaum Tiere innerhalb des Zaunes anzutreffen. Auf der rechten Seite Richtung Damm wird die Anwanderung durch den Zaun sehr gut abgefangen, in den Endkübeln Richtung Donau konnten jedoch immer noch etliche Tiere angetroffen werden. Hier wird zwar die Wanderbewegung noch nicht ganz zufriedenstellend, jedoch durchaus ausreichend abgedeckt, da sich die Peaks deutlich innerhalb des Zaunes befanden.

2023 war im Tiefland das wärmste Jahr in Österreich (gleichauf mit 2018) seit Aufzeichnung. Während Februar und März allgemein deutlich zu warm verliefen, gab es von Anfang April bis Mitte Mai relativ kühle Temperaturverhältnisse, bei zweieinhalbmal mehr Niederschlag in Niederösterreich als in einem Durchschnittsjahr. Die Zaunsaison 2023 gestaltete sich gewässertechnisch ähnlich schlecht wie 2021 und 2022 - sowohl die höheren Wasserstände vor (im Oktober und Dezember 2022), als auch während der Fortpflanzungssaison (April und Mai 2023) erwiesen sich als offensichtlich zu niedrig um die Tümpel entlang der Uferstraße zu füllen. Diese kleinen Gewässer blieben erneut auch während der gesamten Vegetationsperiode trocken.

Der erfasste Zeitraum war mit 89 Tagen der bisher längste. Das langjährige Mittel beträgt 76 Tage. Durchschnittlich werden die Zaunbetreuungsdienste an zehn unterschiedliche Einzelpersonen/Familien vergeben, 2023 waren es elf. SchülerInnen der NMS Orth waren heuer an 8 Terminen am Zaun unterwegs.

War 2022 ein Rekordjahr für die Wasserfrösche, so wurde 2023 der zweitniedrigste Wert verzeichnet, was zusammen mit einem auffälligen Rückgang der Springfrösche die niedrigen Gesamtamphibienzahl erklärt. Die häufigste Amphibienart 2023 waren die Erdkröten mit 221 Tieren. Diese wiesen den zweithöchsten Wert in all den betreuten Saisonen auf. Knoblauchkröte und Teichmolch waren ca. gleichstark und in einer ähnlichen Größenordnung wie 2022 am Zaun vertreten. Konstante zwei Stück Donau-Kammolche fanden sich das vierte Jahr in Folge in den Kübeln. Ein leichter Anstieg war heuer bei den Rotbauchunken zu erkennen, dennoch blieben sie nach wie vor auf einem konstant niedrigen Niveau.

Der stärkste Wanderbewegung wurde am 24. 3. mit 95 Tieren protokolliert. Dieser Höhepunkt war eingebettet in eine mehrere Tage andauernde Wanderphase, während der über ein Drittel aller Tiere mobil war.

Auf grafische Auswertungen bezüglich Lufttemperatur und Niederschlag wurde heuer verzichtet, da es mit beiden Messsystemen Probleme gab und für Korrelationen besonders lokale Daten spannend sind, nicht jedoch jene von entfernteren Messstationen.

2023 trafen die ZaunbetreuerInnen an ca. einem Drittel der Saison kein einziges Tier am Zaun an, seit 2021 stellen die Tage ohne Wanderung jedes Jahr mindestens ein Drittel der Saison dar.

Als der zuverlässigste Tag für Amphibienbegegnungen am Zaun hat sich über die Jahre der 31. 3. entpuppt- jener Tag ist der einzige unter den in all den Jahren von 2014 bis 2023 durchgängig betreuten Tagen, an denen bis jetzt ausnahmslos immer etwas gewandert ist.

## Ergebnisse

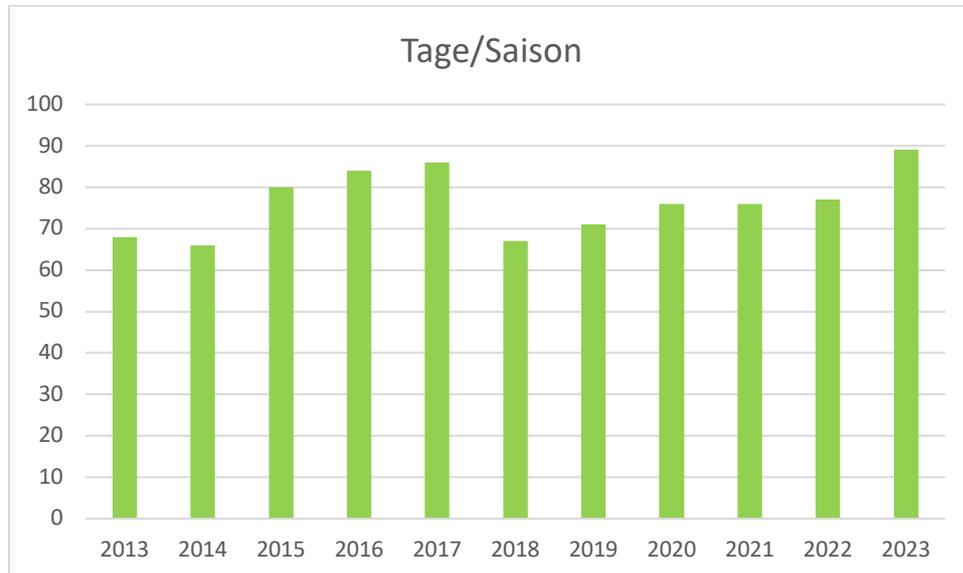
### Lage, Zeitraum, Methode

Die Lage der die Uferstraße begleitenden Amphibienzäune wurde 2020 gegenüber den Vorjahren leicht verändert, eine Verlängerung über die Einfahrt beim Wachtelgraben hinaus wurde vorletzte Saison bewilligt. Dies wurde auch 2022 beibehalten, wobei die Verlängerung nun auch beidseitig ausgeführt wurde. 2023 blieb der Zaun in der Länge gleich, wurde jedoch insgesamt ein paar Meter Richtung Donau versetzt, da dort 2022 immer noch verhältnismäßig viele Tiere in den Endkübeln, nicht jedoch in den Endkübeln Richtung Damm (**Abb. 1**).



**Abbildung 1:** Lage des Zaunes (rote Linien) entlang der Uferstraße in Orth an der Donau bei der Brücke über den Fadenbach. Karte: OpenStreetMap

Es wurden 32 Kübel eingegraben und betreut. Der erfasste Zeitraum war mit 89 Tagen, vom 17. 2. bis 16. 5., der bisher längste. Das langjährige Mittel (Max. 89 Tage, Min. 66 Tage) beträgt 76 Tage (**Abb. 2**).

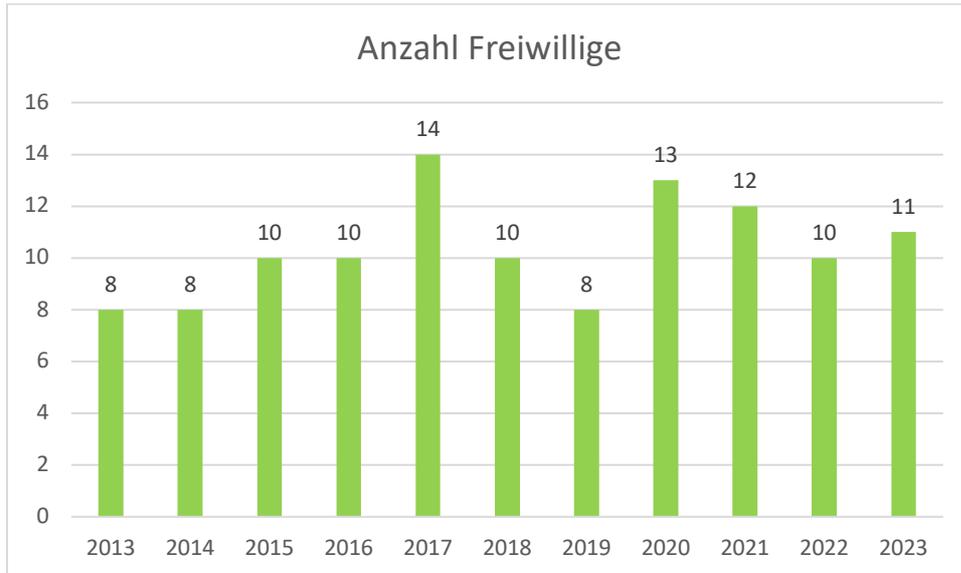


**Abbildung 2:** Zeitraum der Zaunbetreuung pro Saison von 2013 bis 2023

Die Lufttemperatur konnte heuer leider nicht aufgezeichnet werden, da nach einem Update der Rechner am Jägergrund die HOBO Software entfernt wurde und sowohl Maria Schindler, als auch ich es nicht schafften, die Software auf unseren eigenen Laptops zu installieren und mit dem HOBO Adapter zu verbinden. Anscheinend ist die neue Software mit dem alten Adapter nicht mehr kompatibel.

In die Steuerungseinheit des automatischen Regenmessers (DAVIS mit DCMPUL 101 Kompakt-Datenlogger, liebevoll das „Regenklo“ genannt) konnte leider durch einen porösen Dichtungsring Wasser eindringen. Der Regenmesser ließ sich daher nicht starten und lieferte dementsprechend heuer keine Daten. Auf Auswertungen von entfernteren Messstationen wurde in beiden Fällen (Lufttemperatur und Niederschlag) verzichtet, da hier nur wirklich lokale Daten Sinn machen.

Durchschnittlich werden die Zaunbetreuungsdienste an zehn unterschiedliche Einzelpersonen/Familien vergeben, 2023 waren es elf (**Abb. 3**). Das Team bleibt in Summe über die Jahre relativ konstant. Die tatsächliche Anzahl an HelferInnen liegt deutlich höher, da immer auch PartnerInnen, Kinder, Nichten/Neffen und Enkelkinder mithelfen und mithelfen.



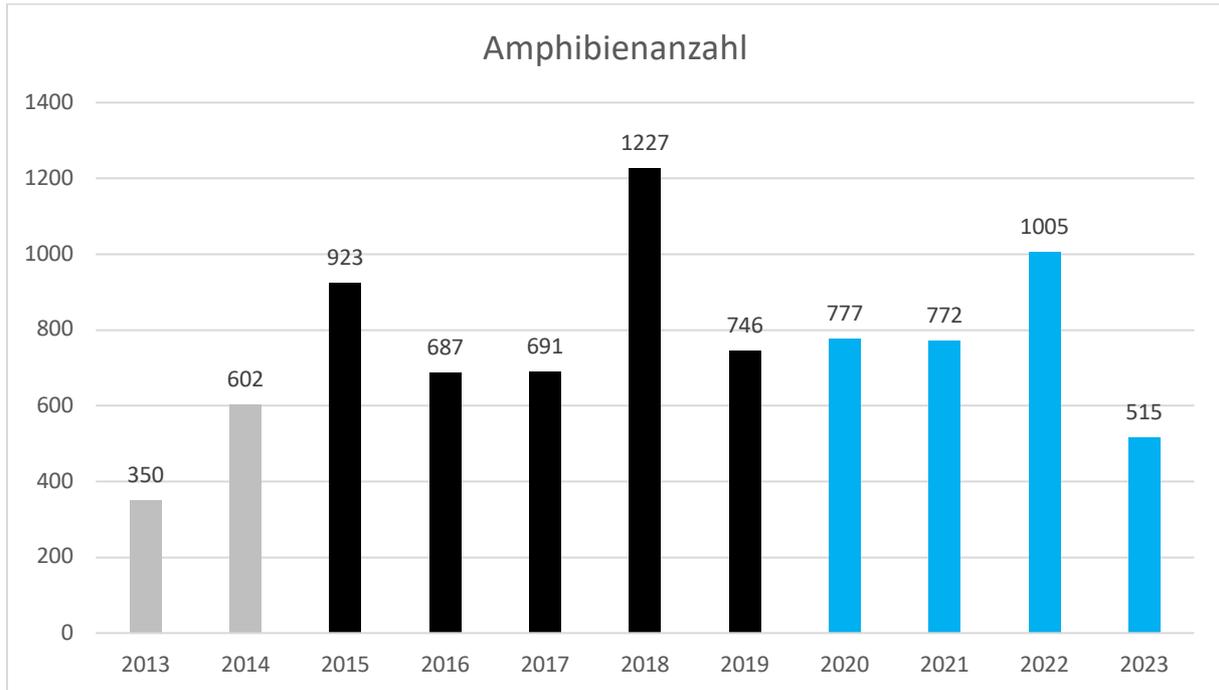
**Abbildung 3:** Anzahl an zaunbetreuenden Einzelpersonen bzw. Familien pro Saison.

Datum, Kübelnummer, Artzugehörigkeit und Individuenanzahl wurden wie üblich mindestens einmal täglich möglichst vor 9 Uhr früh von den BetreuerInnen erhoben und protokolliert.

Die nun vorliegende Auswertung bezieht sich auf die Angaben der freiwilligen HelferInnen. Sämtliche Grafiken wurden in Excel erstellt.

### **Amphibienanzahl**

Außer dem Balkan-Moorfrosch waren heuer sämtliche Amphibienarten des Nationalparks am Zaun anzutreffen, inklusive eines einzelnen Laubfrosches, sowie zwei Wechselkröten. In 89 Tagen wurden 515 lebende Amphibien in den Kübeln protokolliert (**Abb. 4**), aber auch zwei Ringelnattern, zwei Zauneidechsen, drei Europäische Sumpfschildkröten, eine Kurzohrmaus, vier Maulwürfe (einer davon tot), zwei Spitzmäuse (eine davon tot) und eine Äskulapnatter. Zwei Teichmolche wurden tot in den Kübeln aufgefunden, ein Wasserfrosch wies eine Verletzung am Hinterbein auf (**Abb. 5**). Insgesamt erhöht sich die Anzahl der im Laufe des Projektes über die Straße getragenen Amphibien auf 8289. Durchschnittlich wanderten 754 Tiere pro Jahr, heuer lag die Anzahl deutlich darunter (**Abb. 4**), obwohl über einen sehr langen Zeitraum hinweg betreut wurde.

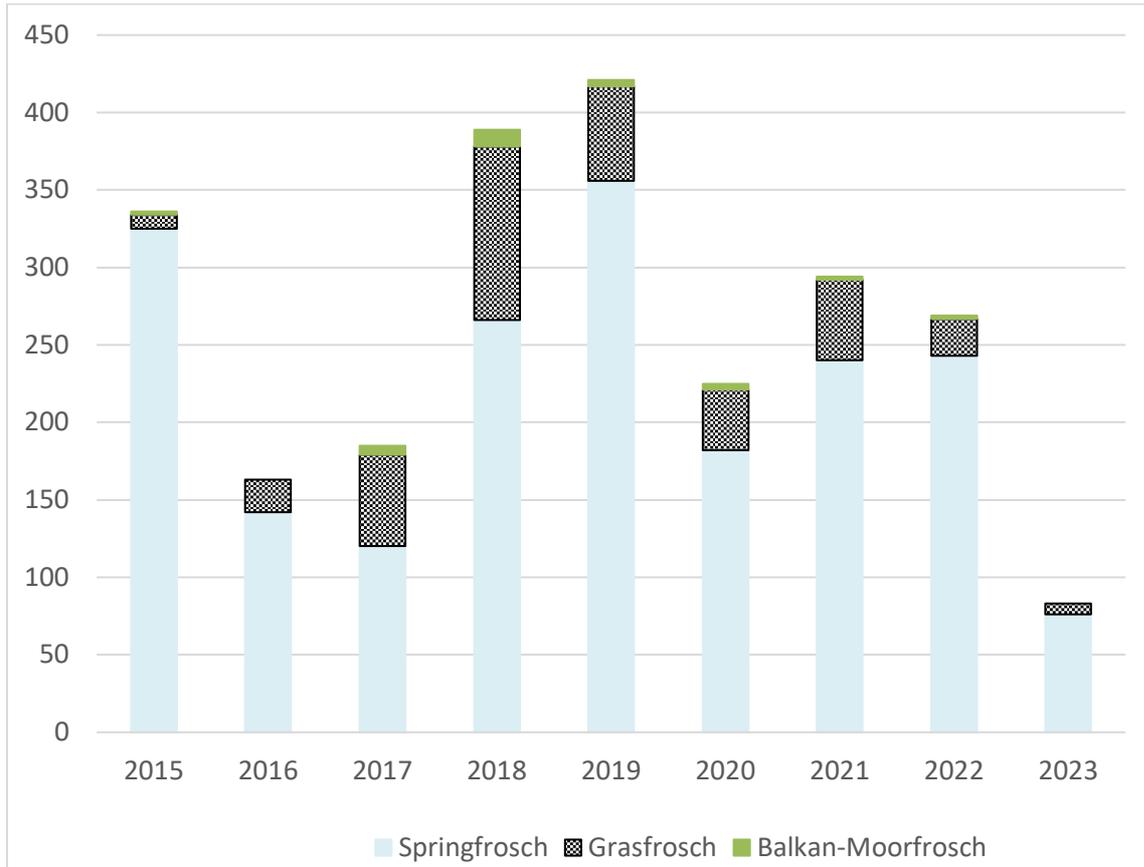


**Abbildung 4:** Individuensumme pro Saison, 2013-2023. Amphibiensaisonen mit unterschiedlicher Zaunlänge unterschiedlich gefärbt (schwarz = doppelte Länge zu hellgrau, türkis = inklusive Verlängerung über Wachtelgrabenzufahrt)



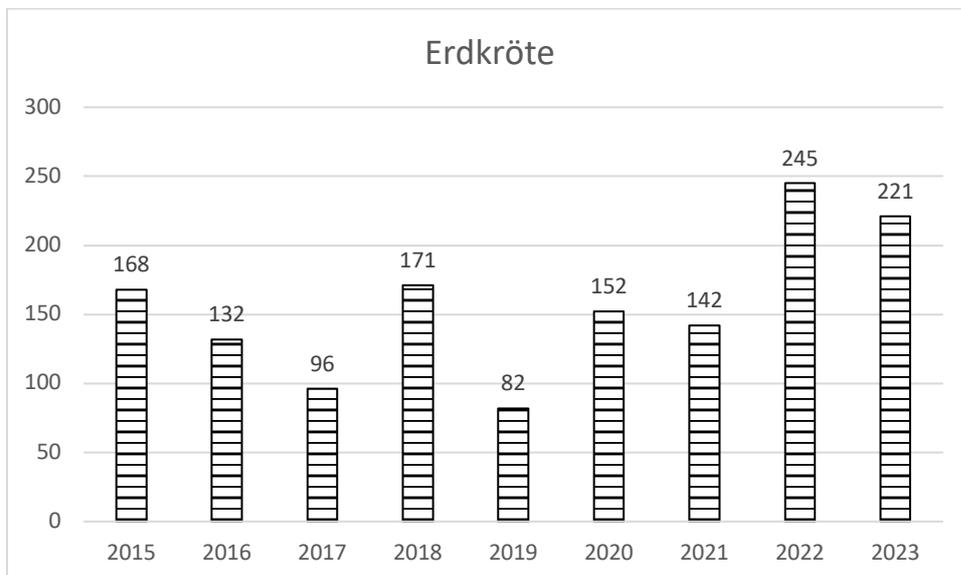
**Abbildung 5:** A. Täubling, Wasserfrosch mit Verletzung am linken Hinterbein (roter Pfeil)

Ein Teil des Rückganges der wandernden Amphibien ist durch die geringe Anzahl an Springfröschen zu erklären (**Abb. 6**). 2023 wurde nur ein Fünftel an Braunfröschen (83 Individuen) im Vergleich zum Jahr mit der höchsten Braunfroschanzahl (2019) über die Straße getragen. Ob es tatsächlich einen Rückgang gab, oder ob die Wanderung eventuell schon früher im Jahr vor der Zaunerrichtung stattgefunden hat und daher durch den Zaun nicht erfasst wurde, kann in diesem Rahmen nicht geklärt werden.

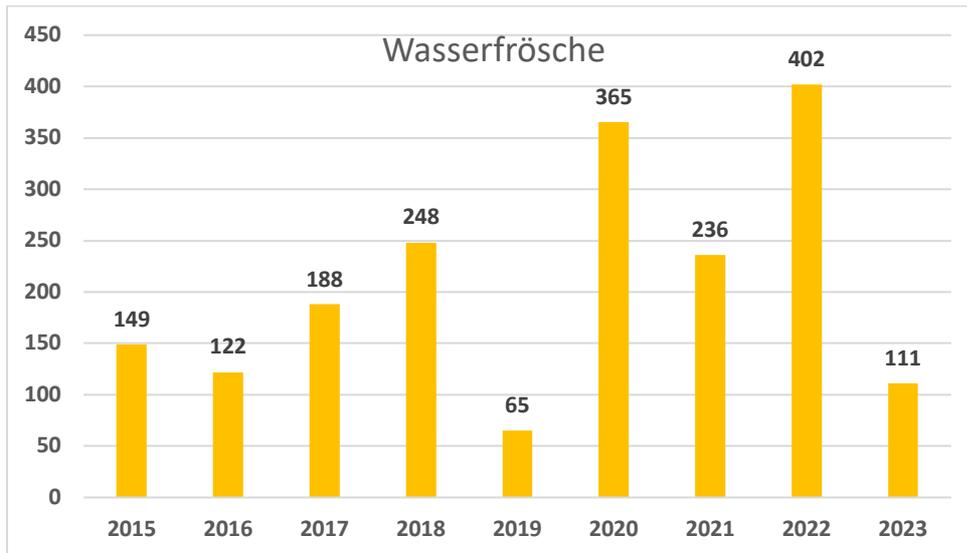


**Abbildung 6:** Individuensummen von Springfrosch, Grasfrosch und Balkan-Moorfrosch in den Saisonen 2015-2023

Die Erdkröten waren im Vergleich zu den Vorjahren mit der zweithöchsten Anzahl gut vertreten (**Abb. 7**) und heuer am Zaun mit 221 Individuen die häufigsten Amphibien noch vor den Wasserfröschen (111 Tiere, **Abb. 8**). Auch von den Wasserfröschen wanderten 2023 auffallend wenig Tiere. War letztes Jahr ein Rekordjahr für diese Amphibiengruppe, so wurde 2023 der zweitniedrigste Wert verzeichnet, was zusammen mit den Springfröschen die niedrigen Gesamtzahl erklärt.

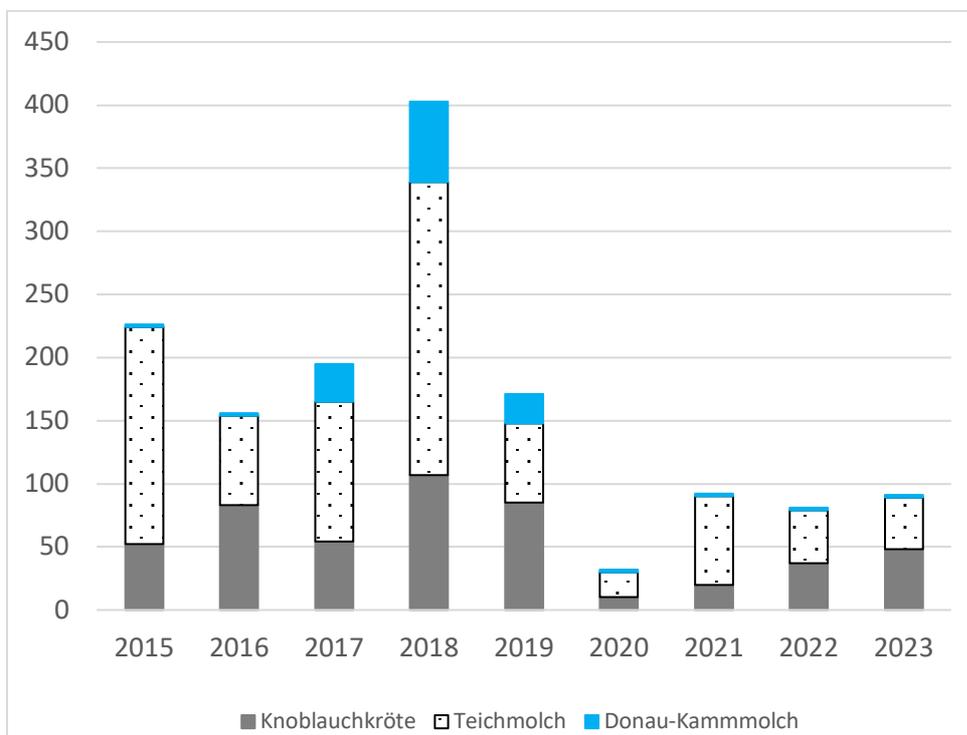


**Abbildung 7:** Individuensummen der Erdkröten in den Saisonen 2015-2023



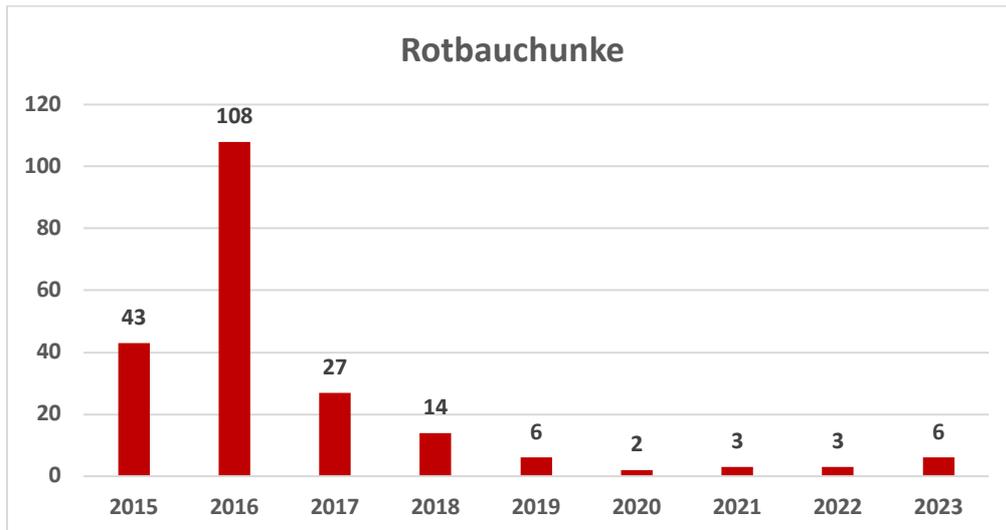
**Abbildung 8:** Individuensumme der Gruppe der Wasserfrösche in den Saisonen 2015-2023

Knoblauchkröte und Teichmolch waren ca. gleichstark mit 48 bzw. 41 Tieren (**Abb. 9**) und in einer ähnlichen Größenordnung wie 2022 am Zaun vertreten. Konstante zwei Stück Donau-Kammolche fanden sich das vierte Jahr in Folge in den Kübeln.



**Abbildung 9:** Individuensummen von Knoblauchkröte, Teichmolch und Donau-Kammolch in den Saisonen 2015-2023

Ein leichter Anstieg war heuer bei den Rotbauchunken zu erkennen (**Abb. 10**), mit sechst Tieren hat sich die Individuenanzahl der letzten zwei Jahre verdoppelt, bleibt damit jedoch immer noch auf einem konstant niedrigen Niveau.



**Abbildung 10:** Individuensumme der Rotbauchunke in den Saisonen 2015-2023

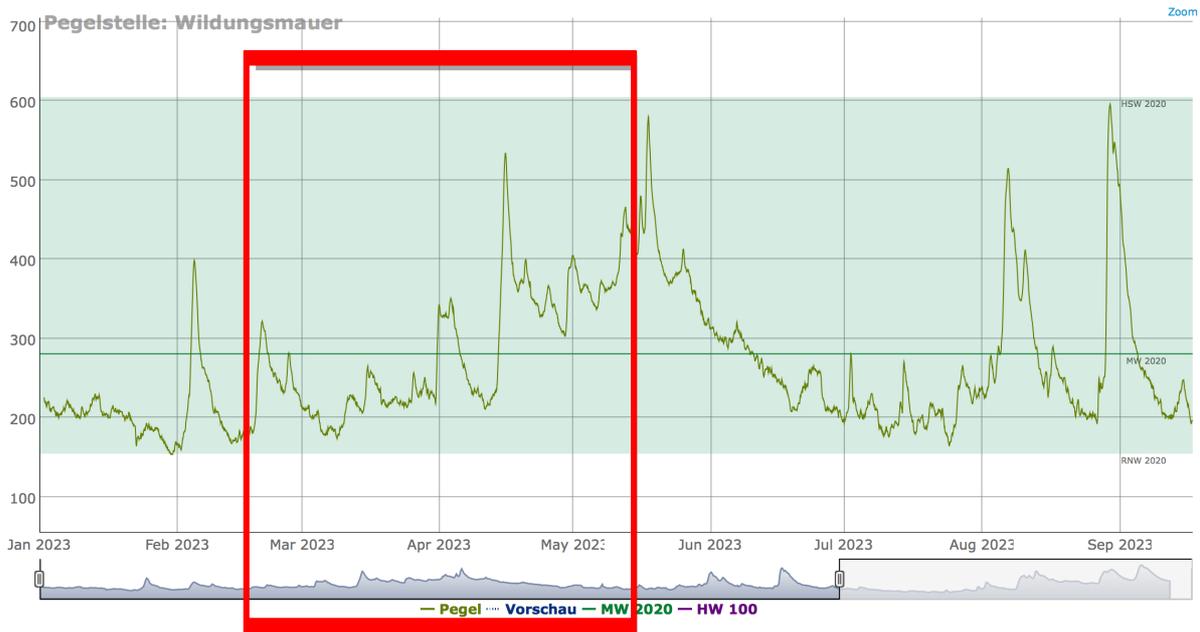
Gut zu sehen ist wie immer insgesamt die große Schwankungsbreite der Individuenanzahl zwischen den einzelnen Erfassungsjahren, die durch die hohe Populationsdynamik der Amphibien mit ihrem komplexen Lebenszyklus und vielfältigen Regulationsmechanismen in den unterschiedlichen Entwicklungsstadien und Lebensräumen bedingt ist. Ebenfalls ist zu beachten, dass keine Individualerkennung erfolgt, und somit nicht geklärt ist, ob die protokollierte Anzahl tatsächlich gezählte Individuen sind oder Tiere, die auch öfters zwischen den Straßenseiten hin- und herwechseln.

Während für die Explosivlaicher (Braunfrösche, Erdkröte) 2018 zwar ein Jahr mit hohem Wanderaufkommen war, war es für die Knoblauchkröte und die Molche das mit Abstand beste! Die meisten Wasserfrösche fanden sich 2022 am Zaun, für die Rotbauchunken war 2016 die beste Saison. Während für Rotbauchunken, Knoblauchkröte und Molche der Rückgang in den letzten Jahren mit dem Austrocknen der zwei Tümpel (und nachgewiesenen Laichgewässer) erklärt werden könnte, erscheint die geringe Anzahl 2023 an Braunfröschen und Wasserfröschen etwas rätselhafter. Sowohl Spring-, Gras- als auch Wasserfrösche können die großen Gewässerabschnitte des Fadenbachs beiderseits der Brücke gut zur Fortpflanzung nutzen. Springfrösche können in milden Wintern schon zeitig mit dem Laichgeschehen starten und daher am Zaun die eine oder andere Saison verpasst werden. Da in manchen Jahren subadulte Wasserfrösche einen hohen Anteil am Zaun ausmachen, könnte eventuell ein geringer Fortpflanzungserfolg im Vorjahr eine mögliche Erklärung darstellen

Amphibien sind mit ihrer Fortpflanzungsbiologie sehr gut an wechselnde Bedingungen angepasst. Anhaltend trockene Frühjahre, sowie heiße Sommer ohne Niederschläge und Sommerhochwässer stellen auf Dauer jedoch sicher eine Herausforderung für dar, da sich Gewässer nach dem wichtigen Austrocknen nicht wieder füllen.

## Wasserstand und Klima

Jedes Jahr präsentiert sich klimatisch anders und so gestaltet sich auch der Verlauf jeder Amphibienzaunsaison unterschiedlich. Nachdem 2018 zwar die Amphibienanzahl einen Rekord am Zaun aufwies, ist dennoch von einem geringen Fortpflanzungserfolg für einige Arten auszugehen, da durch die anhaltende Trockenheit der Amphibientümpel am Zaun noch vor dem Erreichen der Metamorphose komplett trockenfiel. Anders 2019 – nicht nur war ein konstanter Wasserstand über einen langen Zeitraum (auch noch nach der Zaunsaison) im Tümpel gegeben, sogar der zweite Tümpel war seit langer Zeit wieder gut mit Wasser gefüllt und auch gegenüber von der Wachtelgrabeneinfahrt war wieder Wasser im Laichgewässer. 2020 startete vielversprechend- durch ein jährliches Hochwasser im Februar waren zu Beginn der Amphibiensaison beide Tümpel entlang der Uferstraße gefüllt, durch eine anhaltende Niederwasserperiode, hohe Verdunstung und ausbleibenden Niederschlag trocknete ein Tümpel noch während der Zaunsaison vollständig aus, der andere, sowie der östliche Fadenbachtteil verloren viel Wasser. Die Zaunsaison 2022 fiel gewässertechnisch ähnlich schlecht aus wie 2021- sowohl die Wasserstände vor (trotz eines hohen Wasserstandes Anfang Jänner), als auch nach der Laichwanderung erwiesen sich als offensichtlich zu niedrig um die Tümpel entlang der Uferstraße zu füllen. Diese kleinen Gewässer blieben erneut auch während der gesamten Vegetationsperiode trocken. Ein ähnliches Bild bot sich 2023- auch hier schafften höhere Wasserstände im Oktober und Dezember 2022 nicht, die Gewässer zu füllen und so blieben diese im Vorfeld der Laichsaison 2023 ebenfalls trocken. Auch im April und Mai 2023 erreichten die kleinen Hochwässer die Tümpel an der Uferstraße nicht (**Abb. 11**).



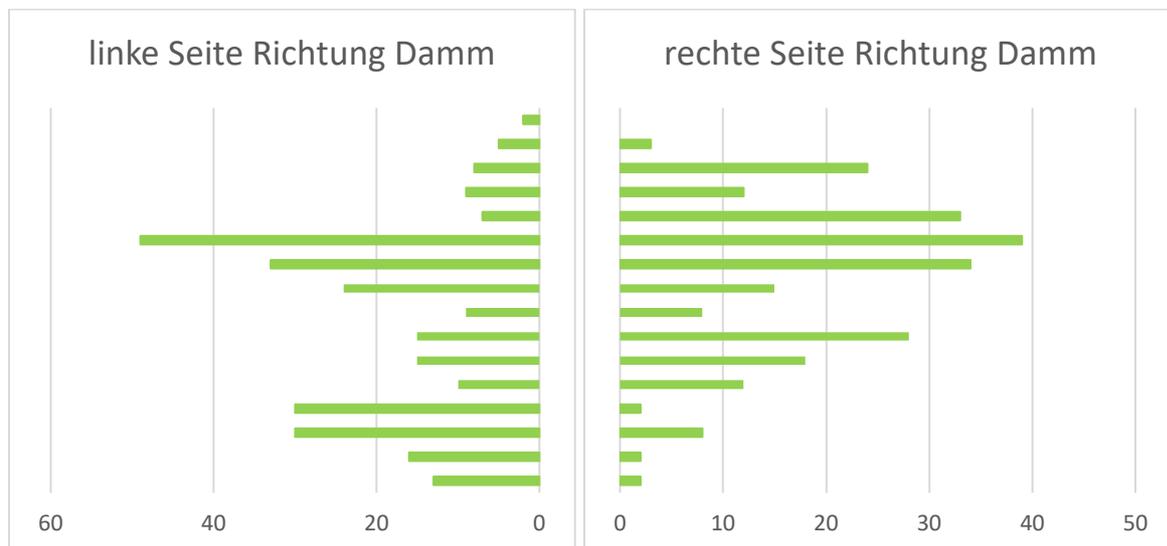
**Abbildung 11:** Pegel Wildungsmauer, Quelle:

<https://www.doris.bmk.gv.at/fahrwasserinformation/pegelstaende-und-prognosen/jahresverlauf>,  
Abfrage vom 31.12.2023, der rote Rahmen markiert den Absammlungszeitraum

Auf der Homepage der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (<https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/news/waermstes-jahr-der-messgeschichte-1>, Abfrage vom 31. 12. 2023) ist zu lesen: 2023 war im Tiefland das wärmste Jahr in Österreich (gleichauf mit 2018). Während Februar und März allgemein deutlich zu warm verliefen, gab es von Anfang April bis Mitte Mai relativ kühle Temperaturverhältnisse, bei zweieinhalbmal mehr Niederschlag in Niederösterreich als in einem Durchschnittsjahr.

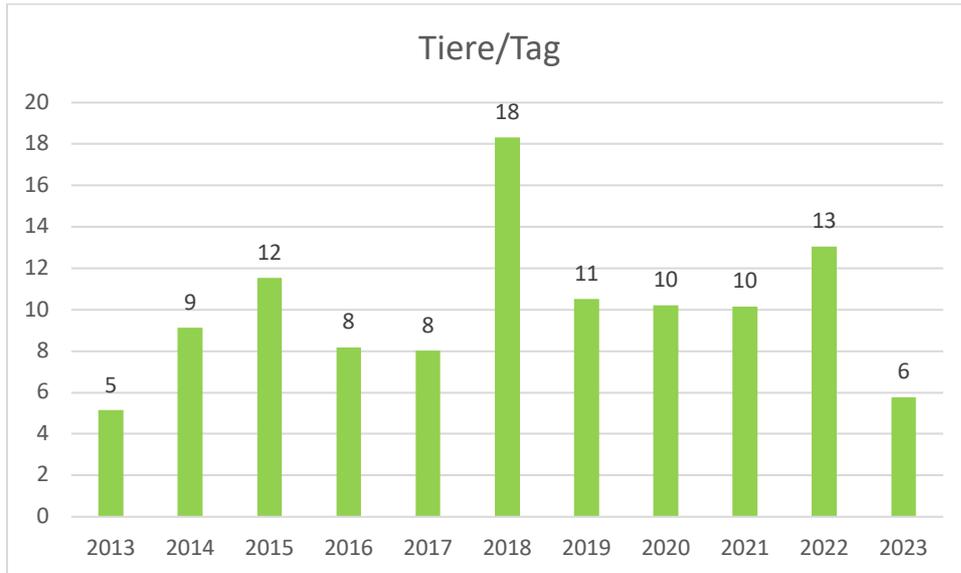
## Wanderung

Letztes Jahr befanden sich auffällig viele Tiere innerhalb des Zauns. Möglicherweise, weil die Zaunseiten erstmals seit der Verlängerung Richtung Donau über die Wachtelgrabeneinfahrt hinaus die gleiche Länge aufwiesen. Eigentlich ein Muss für jeden Amphibienzaun, könnte es sich hier als Falle erwiesen haben, da die meisten Tiere von (Richtung Damm) links kommend nun nicht mehr nach rechts wegkonnten und somit auf der Straße zwischen den Zäunen gefangen waren. Daher wurde heuer der Zaun etwas Richtung Donau versetzt, um das Einwandern besser zu verhindern, und tatsächlich waren kaum Tiere innerhalb des Zaunes anzutreffen. In **Abb. 12** ist zu erkennen, dass zwar auf der rechten Seite Richtung Damm die Anwanderung durch den Zaun sehr gut abgefangen wird, in den Endkübeln links unten jedoch immer noch etliche Tiere angetroffen wurden. Hier wird zwar die Wanderbewegung noch nicht ganz zufriedenstellend, jedoch durchaus ausreichend abgedeckt, da sich die Peaks deutlich innerhalb des Zaunes befinden. Die Arten in den Endkübeln setzten sich 2023 vor allem aus Wasserfröschen, Springfröschen, Erdkröten und Knoblauchkröten zusammen.



**Abbildung 12:** Individuen pro Kübel, linke bzw. rechte Seite Richtung Damm blickend.

Wandern durchschnittlich zehn Tiere pro Tag, so wanderten 2023 nur sechs pro Tag- um zwei Drittel weniger als in der stärksten Saison 2018 und ca. um die Hälfte weniger als in der zweit- und drittstärksten Saisonen 2022 und 2015 (**Abb. 13**).



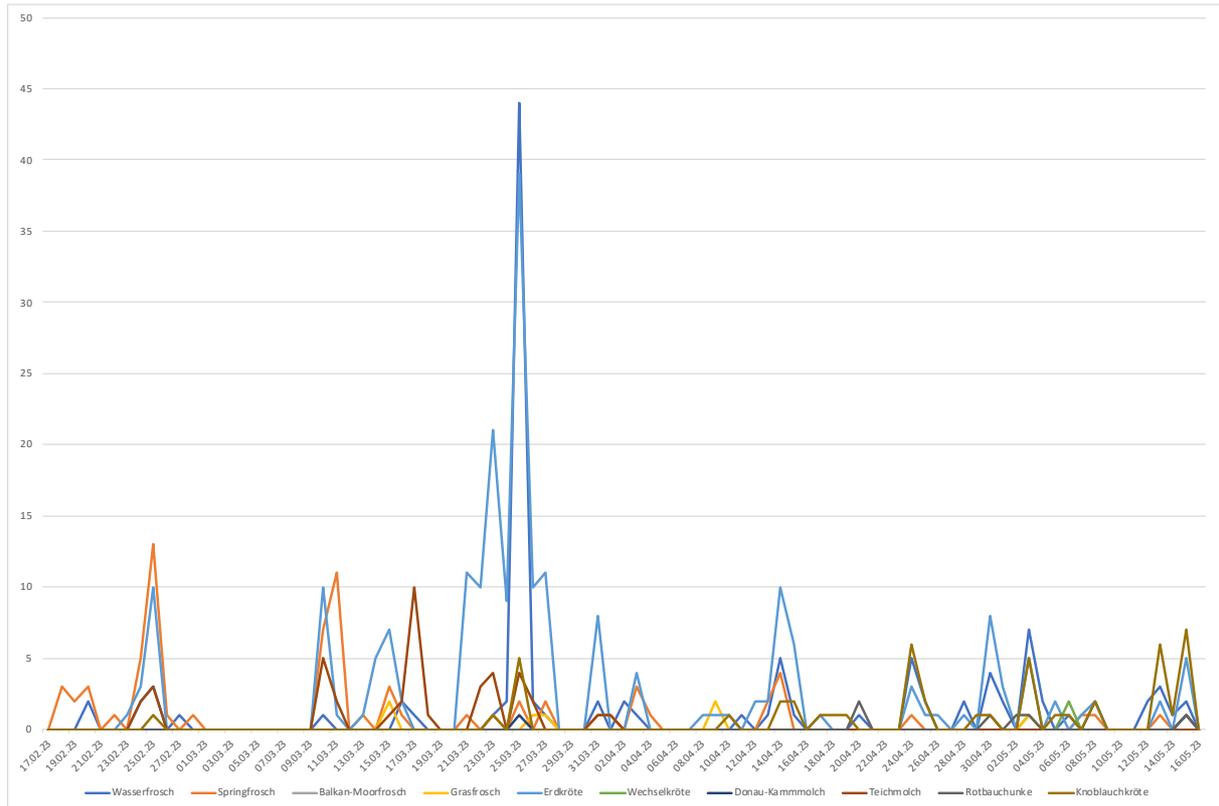
**Abbildung 13:** Durchschnittliche Individuen pro Tag pro Saison, 2013-2023.

An nur 6 Tagen waren mindestens doppelt so viele Tiere unterwegs, diese starken Tage machten heuer lediglich 42 % der Wanderbewegung aus (2018: 13 Tage, 73 %, 2019: 12 Tage, 81%, 2020: 12 Tage, 74 %, 2021: 13 Tage, 85 %, 2022: 15 Tage, 77 %).

Der stärkste Tag war 2023 vergleichsweise früh, nämlich am 24.3. mit 95 Tieren (2020: 14. 4 mit 143 Tieren, 2021: 2. 5. mit 123 Tieren, 2022: 25.4. mit 111 Tiere). Über diesen Ansturm durften sich diesmal Vroni mit ihrer Familie freuen. Es wanderten an diesem Tag vor allem Erdkröten und Wasserfrösche, aber auch Springfrösche, Knoblauchkröten, Teichmolche und ein Donau-Kammolch (**Abb. 14**). Dieser Höhepunkt war eingebettet in eine mehrere Tage andauernde Wanderphase, während der über ein Drittel aller protokollierten Tiere mobil war. Alle weiteren Wanderbewegungen plätschern ohne herausstechende Spitzen dahin, immer wieder unterbrochen von Nullrunden.

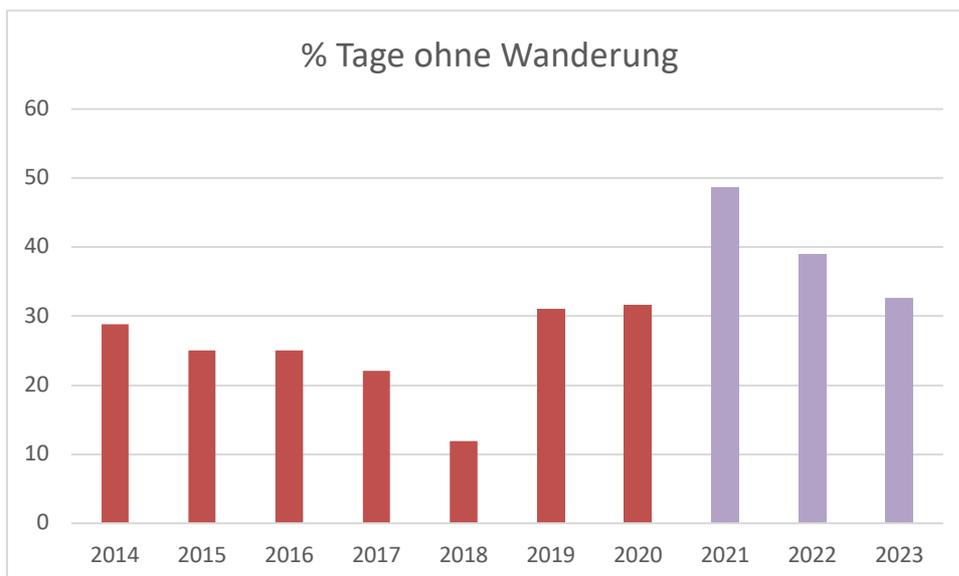
Auf grafische Auswertungen bezüglich Lufttemperatur und Niederschlag wurde heuer verzichtet, da es mit beiden Messsystemen Probleme gab und für Korrelationen besonders lokale Daten spannend sind, nicht jedoch jene von entfernteren Messstationen.

War 2022 von der Abfolge der Amphibienarten her als klassisches Jahr zu bezeichnen, so war 2023 eine bunt zusammengewürfelte Wanderbewegung außer den üblichen Springfröschen und Teichmolchen auch schon Erdkröten, Wasserfrösche und eine Knoblauchkröte im Februar.



**Abbildung 14:** Wanderbewegungen der einzelnen Arten in der Saison 2023

2023 gingen die ZaunbetreuerInnen an ca. einem Drittel der Tage heim, ohne ein Amphib über die Straße getragen zu haben, seit 2021 machen die Tage ohne Wanderung jedes Jahr mindestens ein Drittel der Saison aus (**Abb. 15**), auch 2019 und 2020 war das Drittel schon fast erreicht.



**Abbildung 15:** Prozentanteil an Nullrunden pro Saison, 2014 bis 2023, Saisonen mit mindestens einem Drittel an Nullrunden in lila.

Als der zuverlässigste Tag für Amphibienbegegnungen am Zaun hat sich der 31.3. entpuppt- jener Tag ist der einzige unter den in all den Jahren von 2014 bis 2023 durchgängig betreuten Tagen, an denen

bis jetzt ausnahmslos immer etwas gewandert ist. Hiermit wird inoffiziell und lokal begrenzt auf die Donau-Auen der 31.März zum Tag des Amphibienzaunes gekürt, Hurra!

## Dank

Auch heuer geht wieder ein herzliches Dankeschön an

- den NP Donau-Auen: Ursula Grabner als Projektinitiatorin
- die ÖBf: Franz Kovacs und sein Team, die für den reibungslosen Auf- und Abbau sorgen und immer bereit sind diesen doch sehr kurzfristig in ihren bereits vollen Terminkalender einzuschieben (wenn sich zum Beispiel ein kleines Hochwasser ankündigt, so wie heuer am Ende der Saison)
- die Neue Mittelschule Orth: für die alljährliche schöne Zusammenarbeit und die vielen engagierten LehrerInnen und SchülerInnen. Danke vor allem auch dir, liebe Katharina Staringer für die Organisation und Koordination der Termine!

Und ich danke den (vielfach wirklich schon) langjährigen, zuverlässigen HelferInnen aus Orth und Umgebung, sowie meinen KollegInnen vom Nationalpark (in alphabetischer Reihenfolge):

- Drabits Kerstin
- Hampel Veronika, Bernhard, Michael und Magdalena
- Handler Sabine und Sonnfried
- Kammlander Willi
- Raffetseder Christian und Wiebke Hoffmann
- Rammel Andrea
- Sandfort Robin, Elisabeth, Linda und Tilia
- Selbach Birgit
- Täubling Alena
- Täubling Linda und Luis
- Katharina Vesely

Und apropos „küren“- es soll nicht unerwähnt bleiben, dass mit Sabine und Sonnfried Handler zwei Personen dabei sind, die dieses Projekt seit Anbeginn begleiten, Hippihphurra, vielen herzlichen Dank besonders auch euch für eure Treue!!



Fotos: K. Staringer: SchülerInnen der 3. Klassen der NMS Orth bei der Kübelkontrolle, dem Protokollieren einer Erdkröte, sowie beim Auslassen der Tiere an der gegenüberliegenden Straßenseite



Fotos: links: A. Täubling: Zwei Teichmolch-Weibchen und ein Männchen in Landtracht, rechts: Familie Hampel: Unterseite Donau-Kammolch



Foto: Familie Hampel: ein kopfflos wirkendes, aber eigentlich nur schüchternes Männchen der Europäischen Sumpfschildkröte war bereits im März auf seiner Wanderschaft in einen Kübel geraten



Fotos: links: L. Täubling: Auch Wasserfrösche wandern schon im Februar (roter Kreis), rechts: K. Vesely: Suchbild mit Springfrosch



Fotos: K. Vesely: links: Blick auf den Amphibienzaun Richtung Damm, rechts: Blick auf den Amphibienzaun Richtung Donau



Fotos: E. Sandfort, links: Kübelnummerierung, rechts: K. Vesely: FINDERINNENGLÜCK



Foto: E. Sandfort: Beim Übertragen der Amphibien auf die andere Straßenseite